

Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 4 (1930)
Heft: 6

Artikel: Das Blumenfest in Genf
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-780516>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SB Revue (S)

Herausgegeben von der Generaldirektion der Schweizer Bundesbahnen / *Schriftleitung*: Generalsekretariat in Bern
Inseratenannahme, Druck und Expedition: Büchler & Co., Bern



Publiée par la Direction générale des chemins de fer fédéraux. *Rédaction*: Secrétariat général à Berne / *Annonces, Impression et Expedition*: Büchler & Cie, Marienstr. 8, Berne

Erscheint einmal im Monat / Paraît une fois par mois. Abonnement: 1 Jahr Fr. 10.- / 1 année fr. 10.-. 1 N^o fr. 1.-. Postcheck / Chèques postaux III 5688



Zwöu Sache git's uf üüser Wält,
Wo nüm enanger glyche,
Lue d'Trachte — 's Blüemli duss im Fäld,
Wie die vonanger wyche.
Lueg ummen, ane, dört und do,
Muesch säge: 's isch bigoscht eso.



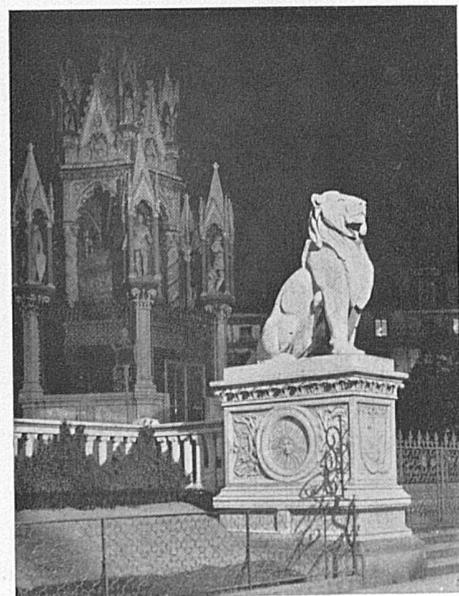
DAS BLUMENFEST IN GENÈVE

am 21. und 22. Juni 1930

Etwas vom Schönsten, das uns das diesjährige Genfer Blumenfest bieten wird, ist der Gedanke, das Fest um 100 Jahre zurückzulegen und es zu einem Blumen- und Trachtenfest zu gestalten. Den Bemühungen von kantonalen und landschaftlichen Trachtenvereinigungen ist es zu verdanken,

dass die Tracht wieder zu Ehren gekommen ist, denn leider musste man feststellen, dass im Laufe der Jahre bei uns fast alle charakteristischen Merkmale und Gebräuche verschwunden sind — mussten sie doch den modernen Anschauungen unserer Zeit weichen.

Um so mehr ist die Bestrebung der Genfer zu begrüßen: Rückkehr ins 19. Jahrhundert zum Alten und Schönen. Dass diese Zeit schön war, das zeigen uns die prächtigen Sammlungen in unsern Museen. Als der pracht- und farbenfrohe Hof Frankreichs seine Strahlen weit in andere





Länder hinaussandte, fanden auch bei uns die höhern Stände keinen Gefallen mehr an den steifen, strengen Regeln der im siebzehnten Jahrhundert gemachten Kleider. Man wollte etwas Besseres. Das hat man dann gefunden in den Trachten, die wie die Blumen einen wunderschönen Farbenreichtum gemeinsam haben. Wer würde sich nicht mit Freuden der hü-

schon Bilder eines Freudenbergers, Reinhards, Königs und später Vogels erinnern, wer nicht der fein empfundenen Schilderungen eines Henri Murger, Gavarni, Alfred de Musset und gar des grössten Romantikers, Viktor Hugo!

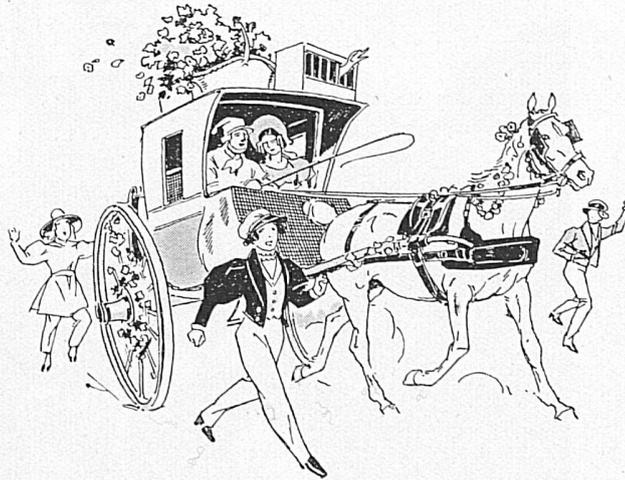
Und diese so schöne Zeit soll nun in Genf zu neuem Leben erweckt werden. 1830 soll die Losung sein. Da wird man die reizenden Kostüme dieser Epoche finden — galante Herren werden noch viel galantern und schönern Dämchen den Hof machen, Bilder wie die «Mansarde de Mimi Pinson», «l'Auberge de la Courtille» werden vorüberziehen, auch Wagen, hier die alte gemütliche Diligence, das Cabriolet, der Char à banc, nebst den Beförderungsmitteln, wie sie gäng und gäbe waren, als noch Balzac, Georges Sand und Nadar lebten und — liebten.

Das grosse Festkomitee hat keine Mittel versäumt, auch weiteste Kreise für diesen Gedanken zu gewinnen, und wir sind heute schon überzeugt, dass das Genfer Blumenfest mit seinem kulturell-historischen Einschlag



für die Beteiligten ein voller Erfolg werden wird. Wir sind daher auch der festen Ueberzeugung, dass nicht nur Organisatoren, sondern alle Beteiligten mitmachen, allüberall am 21. und 22. Juni in Genf die Zeit auferstehen zu lassen, die noch unsere Grosseltern begeisterte und von der es im Liede so schön heisst: «Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit»

Zeichnungen von Elsingre.



SEGENSONNTAG IM LÖTSCHENTAL

Das wildromantische Lötschental, das in diesen Tagen in seinem schönsten Frühjahrsschmuck dasteht, feiert am nächsten Sonntag die grosse Prozession, die jedes Jahr am Sonntag nach Fronleichnam stattfindet. Wer in alter Ueberlieferung etwas ganz Schönes sehen will, versäume nicht, dem großen Tag der Lötscher einen Besuch abzustatten. Der Beschauer wird hier noch in verschwundene Zeiten zurückversetzt, denn die Bewohner tragen an diesem Tag ihre alten Gewänder, so die weisse Hose, den roten Rock mit glänzenden Knöpfen, weisses Lederzeug über die

Brust gekreuzt, die Bärenmütze in der Stirn und die Muskete in der Hand. Daneben muss man aber auch die Frauen und Mädchen in ihren wunderbar

malerischen Trachten bewundern, nicht zuletzt aber die Fahnen und Trophäen, die in feierlicher Prozession durch das blühende Tal getragen werden. Segensonntag im Lötschental bedeutet für alle Besucher ein grosses Erleben, zumal jedem noch so viel Zeit zur Verfügung steht, dass er sich dieses einzig schöne Bergtal in Musse ansehen kann.

